

Unsere Geschichtsforscherinnen und Forscher haben es geschafft!

Am vergangenen Donnerstag war es soweit: Nach einem halben Jahr harter Arbeit wurden die Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler auf ihren Weg nach Hamburg zur Körberstiftung geschickt, die den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten betreut. Seit dem 1. September des vergangenen Jahres waren 11 Sechsklässler unserer Schule mit ihrer Geschichtslehrerin Frau Weiß in ihrem Umfeld auf Spurensuche gegangen und hatten spannende Geschichten rund um das Thema „Nachbarn - Vertraute Fremde“ aufgedeckt. In drei Forschergruppen und zwei Einzelprojekten hauchten sie diesem zunächst unscheinbaren und fast langweiligen Thema Leben und Spannung ein, indem sie ganz unterschiedliche Fragen an die verschiedensten Nachbarn stellten.

So untersuchten beispielsweise Eren Bozkurt, Mika Budzynski und Shahim Shure, wie sich die chinesischen Arbeiter mit ihren deutschen Nachbarn arrangierten, als sie 2003 hier bei uns in Hörde das Phönix-Werk abbauten. Besonders spannend liest sich der Bericht über das kuriose Weihnachtsfest, das die Hörder Bürger ihren „Nachbarn auf Zeit“ bereiteten.

Zoe Lüdke, Emma Pötter und Sofia Wolf hingegen richteten ihren Blick nach Lünen und untersuchten, wie die zu einer Interessengemeinschaft

zusammengeschlossenen Nachbarn der Altstadt um den Erhalt ihres Viertel kämpften und es schließlich vor dem Abriss bewahrten. Am Ende ihrer langen Recherche entstand ein eigener Film, der die Zuschauer an alle wichtigen Orte dieser Nachbarschaftsgeschichte führt.

Wusstet ihr und wussten Sie, dass Deutschland, oder besser gesagt die BRD, vor einiger Zeit noch einen deutschen Nachbarstaat hatte? Ronja Siebert berichtet über dieses andere Deutschland, die DDR, und darüber, wie und warum ein junger Mann auf abenteuerlichen Wegen Richtung BRD flüchtete.

Aber warum immer nur in der Nähe bleiben und forschen und nicht in die Ferne schweifen? Das dachten sich auch Ajla Spahic, Jana Paltian und Miska Malha und warfen in ihrer Arbeit einen Blick über den Tellerrand. Sie untersuchten das Leben von Nachbarn im ehemaligen Jugoslawien, dem Heimatland der Eltern von Ajla Spahic. Die drei Sechsklässlerinnen stellten sich die Frage, warum in den 1990er Jahren aus den dort als Nachbarn zusammenlebenden Volksgruppen auf einmal erbitterte Gegner wurden. Nach langen Recherchen und einem spannenden Interview zeigte sich, dass Nachbarschaft Menschen sogar so fest in Freundschaft und Loyalität verbinden kann, dass sie Vorurteile und politische oder religiöse Ideologien vergessen.

Neben den beschriebenen kleinen Büchern und einem Film stand am Ende des Geschichtswettbewerb aber auch ein Gesellschaftsspiel, indem Ramil Abdallaev alle Interessierten mit auf eine Reise durch unserer Nachbarland Frankreich und die gemeinsame Geschichte dieser beiden Nachbarstaaten nimmt.

Für die Geschichtsforscher und Forscherinnen heißt es nun warten und Daumen drücken, denn erst im Juni wird die Jury die Landes- und Bundessieger prämiieren. Doch sicher ist schon jetzt, dass unsere Schule aufgrund der harten und ausdauernden Arbeit dieser Schülerinnen und Schüler 6 tolle Beiträge einreichen konnte.



Von links nach rechts, und von der Sonne geblendet:

Oben: Shahim, Mika, Eren,

Mitte: Sofia, Zoe, Emma, Jana, Miska

Unten: Ronja, Ramil

Fehlend: Ajla